

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 38 (1933-1934)
Heft: 15

Artikel: Zum 18. Mai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats Nachdruck wird nur mit besonderer
Ein Zufluchts- und ein Sammelort! Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * **INSERTATE:** Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * Adresse für Abonnemente, Inserate usw.: Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * Adresse für die REDAKTION: Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * Mitglieder des Redaktionskomitees: Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 15: Zum 18. Mai. — Aufruf zur Sammlung von Stoff für den Friedensunterricht. — Vom Jugendrotkreuz. — Wartezeit. — Aus dem Einführungskurs zum Unterricht in Lebenskunde. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Inserate.

SCHWEIZERISCHER LEHRERINNENVEREIN

Einladung

zur

Delegiertenversammlung

Samstag, den 9. Juni 1934, in Zürich

und zur

Generalversammlung

Sonntag, den 10. Juni 1934

Die ausführliche Traktandenliste erscheint am 20. Mai.

DER ZENTRALVORSTAND.

Zum 18. Mai.

Die Generalversammlung des schweizerischen Zweiges der Frauenliga für Frieden und Freiheit hat sich an die Erziehungskommission des Bundes schweizerischer Frauenvereine gewendet mit folgender Anregung: Die Kommission soll an die Erziehungsdirektoren sämtlicher Schweizerkantone gelangen mit dem Ersuchen, durch einen Erlass zu bewirken, dass am 18. Mai, dem Tag der Friedenskundgebung der Kinder von Wales, sämtliche Lehrer sämtlicher Schulklassen das Friedensproblem in einer dem Alter ihrer Schüler entsprechenden

Weise behandeln. Die Erziehungskommission des Bundes hat, in Verbindung mit der Erziehungskommission der Vereinigung für den Völkerbund, dieses Anliegen geprüft und möchte darauf folgende Antwort geben:

Selbstverständlich liegt uns allen der Gedanke, durch Schule und Lehrerschaft für den Frieden zu wirken, sehr am Herzen. Wir dürfen darauf hinweisen, dass speziell von der Erziehungskommission der Vereinigung für den Völkerbund, aber auch vom Schweizerischen Lehrerinnenverein und andern Organisationen vielfache Anstrengungen in dieser Richtung gemacht worden sind. Nicht ohne Erfolg. Wie wir vernehmen, hat das Postulat in den Kantonen Neuenburg und Genf bereits seine Erfüllung gefunden. Im Kanton Neuenburg ergeht auf dem Zirkularwege an jeden Lehrer und an jede Lehrerin die Aufforderung, den 18. Mai irgendwie zum Gedenktage zu gestalten, wobei die Art und Weise völlig dem Lehrer freigestellt bleibt. Auch der Tag des Waffenstillstandes, der 11. November, bekommt sein Gepräge dadurch, dass in allen Schulen die drei Minuten Stille innegehalten werden. Aus Le Locle meldet man uns, dass sich an diesem Tage sämtliche Schüler vom 12. Jahre an um neun Uhr zu einer Feier im temple vereinigen und nachher für den Rest des Morgens schulfrei sind. Es wäre ungemein wünschenswert, dass andere Kantone diesem Beispiele folgen würden. Ob man nun den 11. November oder den « Tag des guten Willens » wählt, scheint uns nicht sehr bedeutungsvoll. Hauptsache ist, dass etwas Entscheidendes getan wird.

Wenn wir mit dem Ziel der Liga durchaus einverstanden sind, so erscheint uns der vorgeschlagene Weg, der Appell an die Erziehungsdirektoren, nicht nur wenig aussichtsreich, sondern sogar bedenklich. Wäre es nicht denkbar, dass der Erlass des Unterrichtsdirektors eine Lehrerschaft erreichte, welche dem Friedensunterricht gleichgültig oder sogar feindselig gegenübersteht? Was können wir uns von einer durch die Obrigkeit aufgezwungenen, mit Widerwillen erteilten « Friedensstunde » versprechen?

Ist es darum nicht besser, wenn wir auch hier, der schweizerischen Tradition getreu, den Weg von unten suchen, auch wenn er nicht so rasch zum Ziele führt? Als einen solchen Ausbau betrachten wir die Durchdringung der schweizerischen Lehrerschaft mit Verständigungs- und Völkerbundswille. Vor allem muss die junge Generation gewonnen werden! Der Friedensgedanke müsste ein Ferment der ganzen Erziehungs- und Unterrichtsarbeit werden und nicht einer einzigen festlichen Stunde im Jahr vorbehalten sein. Wir wissen alle, wie viele Schwierigkeiten es da zu überwinden gibt, weil der Heroismus in Uniform mit Waffengerassel, mit Heil dir Helvetia und kühner Ahnen Heldenstreit soviel unmittelbarer zündet, Triebe und Instinkte mobilisiert als das Heldentum des Alltags, der Versöhnlichkeit und Selbstbeherrschung.

Wir richten darum den warmen Appell an die schweizerischen Lehrerinnen aller Stufen, keine Mühe und keine Anstrengung zu scheuen, ihre Phantasie und ihre ganze Gestaltungskraft in Bewegung zu setzen, um bei ihren Schülern für die schlicht-gewaltigen Ideen des Friedens zu werben.

Wenn dann als Krönung eines wahren Friedensgesinnungsunterrichtes eine Weihestunde an einem bestimmten Gedenktage erfolgt, wird diese erst ihren Sinn recht erfüllen.

Die Erziehungskommission des Bundes schweizerischer Frauenvereine.

Die Erziehungskommission der schweizerischen Völkerbundsvereinigung.

Der Aufmerksamkeit der Kolleginnen sei herzlich empfohlen das der heutigen Nummer beigelegte **Jugendblatt « Jugend und Weltfriede »**.

Durch freundliches Entgegenkommen des Zentralvorstandes war es möglich, das Blatt der « Lehrerinnen-Zeitung » beizulegen.

Wie bereits mitgeteilt, kostete es grosse Anstrengungen, bis die deutsche Ausgabe des Blattes erscheinen konnte, und um ein Defizit zu verhüten, ist es dringend notwendig, dass sich die Lehrerinnen bemühen, das Blatt in Schulklassen zu verbreiten, sofern die Schulleitung dazu die Erlaubnis erteilt. Anschliessend an die Lektüre des Blattes kann am Tage des « Guten Willens », also am 18. Mai, nach den Anregungen im ersten Artikel der heutigen Nummer eine Unterrichtsstunde der Friedenssache gewidmet werden. Wir könnten es eines Tages bitter bereuen, wenn wir allzu schüchtern sind, die Jugend für friedliche Ideale zu begeistern.

Der überaus bescheidene Preis von 4 Rappen per Exemplar ermöglicht es auch wenig bemittelten Schülern, ein solches zu kaufen oder sogar der Lehrerin oder dem Lehrer, eine Anzahl aus eigener Tasche zu beschaffen.

Bestellungen sind zu richten an das *Bureau des Frauenweltbundes*, Boulevard Helvétique 17, Genf. Das Porto fällt zu Lasten des Bestellers.

Aufruf zur Sammlung von Stoff für den Friedensunterricht.

Die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, mit denen die Delegierten für den Völkerbund und für die Abrüstungskonferenz zu kämpfen haben, die Fortschritte, welche die Kriegsrüstungen in manchen Ländern zur Zeit wieder machen — die direkte Kriegsgefahr, welche an verschiedenen Stellen der Erde neuerdings besteht, beweisen, dass unter den Völkern wenig gegenseitiges Vertrauen herrscht, und dass der Glaube noch nicht vorhanden ist, dass es möglich sein müsste, Probleme, die sich aus dem Zusammenleben der Völker ergeben, auf friedlichem Wege zu lösen.

Dieses notwendige Vertrauen und der Wille zu friedlicher Verständigung können erst erwachen aus einem gründlichen Gesinnungswandel der einzelnen Bürger wie der Völker.

Die Gesinnungs- und Willensbildung sind wichtige Faktoren der Erziehung. Daher müssen Familie und Schule in die Erziehung zielbewusst jene Elemente hineintragen, welche die Menschen geneigt machen zu wahrer Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft auch über die Grenzen des eigenen Landes hinaus, Elemente, welche die Jugend geneigt machen zur Abkehr von der Gewalt und von falschen Heldenidealen. Der Schule bietet sich in verschiedenen Unterrichtsfächern Gelegenheit, die gegenseitige Abhängigkeit der Glieder der Völkerfamilie nachzuweisen und zu betonen.

Der Erfolg dieser Art des Gesinnungsunterrichts hängt stark von der inneren Bereitschaft der Lehrpersonen ab und von ihrem Wissen um die internationalen Beziehungen.

Diese besonders zu betonende Seite des Gesinnungsunterrichts ist aber ein verhältnismässig noch neues Gebiet, das die Lehrerschaft bebauen soll, und der Stoff dafür muss erst erarbeitet oder wenigstens gesammelt werden.